



1989 – 2009

Vor 20 Jahren in Belarus...

Für Belarus ist das Jahr 2009 im Rückblick auf die Zeit vor 20 Jahren eine Erinnerung an folgenschwere Ereignisse. Von der Tscher nobyl-Katastrophe vom April 1986 und ihren verheerenden Folgen wussten die Belarussen, aber die Katastrophe betraf bis dahin aus ihrer Sicht nur die Bewohner der Ukraine. In slawischer, brüderlicher Solidarität sammelten die Belarussen Geld, um zwangsevakuierete Ukrainer zu unterstützen. Die vom Militär angeordnete Geheimhaltung funktionierte in der noch bestehenden Sowjetunion – bis 1989.

Für Belarus war 1989 ein ganz entscheidendes Jahr. Die Bevölkerung musste erfahren, dass die Katastrophe von Tscher nobyl kein auf die Ukraine beschränktes, lokales Ereignis bedeutete, sondern viele Länder der Erde waren in Mitleidenschaft gezogen - am stärksten Belarus.

70 % des radioaktiven Fallouts ging durch die herrschende Windrichtung über Belarus nieder.

Folgende chronologische Auflistung lässt erahnen, welche Schockwirkung diese Nachricht für Belarus auslöste und beschreibt, wie die Belarussen damit umgingen:

März 1989:

Veröffentlichung der Strahlenkarte:

Ohne Erlaubnis des großen Bruders in Moskau veröffentlichten nach 3 Jahren der Geheimhaltung alle belarussischen Partei- und Staatszeitungen erstmals die belarussische „Strahlenkarte“. Damit wurde eine (Informations-) Schleuse geöffnet. Bis dahin hatte die Bevölkerung von Belarus nicht gewusst, dass sie auch – und stärker als die Ukraine – von der Tscher nobyl-Katastrophe betroffen ist.

April und Mai 1989:

Meeting und Tagung * Thema Tscher nobyl:

Die belarussische Opposition organisierte im Stadion der Stadt ein Meeting, bei dem über den Tscher nobyl-Unfall berichtet wurde. Ca 30.000 Menschen versammelten sich zu diesem Meeting. 1-2 Monate nach dem Meeting hatte das Zentralkomitee der belarussischen kommunistischen Partei eine Tagung mit ca. 500 belarussischen Fachleuten und Mitarbeitern von

Behörden organisiert. Das zentrale Thema waren die Tscher nobyl-Probleme für die belarussische Bevölkerung.

Es wurde bei dieser Tagung von ranghohen Beamten mitgeteilt, dass alle notwendigen Maßnahmen veranlasst wurden. Dr. Mikhail Malko wies die Tagungsteilnehmer darauf hin, dass alles, was von den anwesenden höheren Behörden (Stellvertretende Ministerpräsidenten) gesagt wurde, nicht korrekt war oder nur ansatzweise stimmte. Das wurde am Abend auch im belarussischen Rundfunk berichtet. Auf diese Weise erkannten die Leute in den verseuchten Dörfern, dass bis dahin vom Staat keine oder nicht ausreichende Maßnahmen durchgeführt wurden.

22./23.Juni 1989:

Akademie der Wissenschaften:

Die Tscher nobyl-Problematik wurde am 22./23. Juni in der belarussischen Akademie der Wissenschaften besprochen. Hunderte von Wissenschaftler nahmen an dieser Besprechung teil. Auch eine Delegation der Weltgesundheitsorganisation und die besten sowjetischen Fachleute auf dem Gebiet des Strahlenschutzes beteiligten sich an der Besprechung, die den ganzen Tag andauerte.

Dr. Mikhail Malko hielt einen Vortrag und dolmetschte für die ausländischen Fachleute in deutscher und englischer Sprache.

Über diese Besprechung wurde auch mit einer Reportage von 1½ Stunden im belarussischen Fernsehen berichtet.

November 1989:

Im November fand der so genannte Tscher nobyl-marsch statt. Etwa 50 000 Leute gingen auf die Straße, um auf die Tscher nobyl-Probleme und deren Folgen für Belarus hinzuweisen.



Mit diesen Informationen (zusammengestellt von Paul Koch nach Berichten von Dr. Mikhail Malko / Minsk) wollen wir auf das Jahr 2009 einstimmen, das mit einigen Veranstaltungen zur Tscher nobyl-Thematik aufwartet. (Siehe Seite 2 und 3).

Paul Koch,
Vorsitzender

Irene Koch
Geschäftsführerin

2009 Terminvorschau

Februar: Fotoausstellung mit Fotos von Anatol Kliashchuk (Minsk) und Rüdiger Lubrich (Worpswede) im Rathaus Schöppenstedt.

Thema: „**Leben mit einer Tragödie**“

Die Ausstellung ist eine Veranstaltung der Tschernobyl-Initiative in Kooperation mit der Samtgemeinde Schöppenstedt. Die Ausstellung ist zu sehen zu den Öffnungszeiten des Rathauses. Außerhalb der Öffnungszeiten nur nach vorheriger Terminabsprache. Genaue Zeiten der Eröffnung und Sondertermine (evtl. auch ein Besuch von Bundesumweltminister Sigmar Gabriel) werden über die Presse und über unsere Homepage bekannt gegeben.

Dienstag 03.03.2009; 19.00 Uhr:

Jahreshauptversammlung der Tschernobyl-Initiative in der Propstei Schöppenstedt e.V.

(In Schöppenstedt, An der Kirche 2 ; Gemeindehaus.)

Neben den entsprechenden Berichten steht das Thema „Ehrenamt“ auf der Tagesordnung. Der Ehrenamtsbeauftragte Klaus Sieber wird dazu sprechen und dabei auch beantragte/genehmigte Ehrenamtskarten ausgeben. Die Tagesordnung geht den Mitgliedern bis Mitte Februar zu. Anträge für die Ehrenamtskarte müssen zur Weiterleitung bis Mitte Februar beim Vorsitzenden sein.

Samstag 14.03.09; ab 10.00 Uhr:

„**Endspiel um die Atomkraft – ohne Verlängerung**“.

Rebecca Harms (MdEP) hat eine Broschüre mit gleichnamigem Titel herausgegeben.

Frau R. Harms wird am 14.03.09 einen Vortrag zu diesem Thema halten und anschließend mit Politikern, Umweltverbänden und einer Jugendorganisation eine Podiumsdiskussion bestreiten. Die Diskussion moderiert Michael Strauß, Pressesprecher der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig. Vortrag und Diskussion von und mit Rebecca Harms ist Ausgangs- und Mittelpunkt einer Informationsveranstaltung zum Thema Kernenergie und Endlager, die in Schöppenstedt / Eulenspiegelhalle stattfinden wird.



Die Graphik zeigt, wie eng wir hier in der Region Braunschweig von atomaren Endlagern umgeben sind.

Die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung hat Landesbischof Prof. Dr. Friedrich Weber übernommen. Als Kooperationspartner haben sich die Propstei und Samtgemeinde Schöppenstedt und der Umweltbeauftragte der Ev.- luth. Landeskirche Braunschweig zur Verfügung gestellt.

Das Veranstaltungskonzept finden Sie auf unserer Homepage oder kann angefordert werden.

Der Ablauf in aller Kürze dargestellt:

10.00 Uhr:

Begrüßung (Sozialdiakon **Paul Koch**, Vorsitzender der Tschernobyl-Initiative in der Propstei Schöppenstedt e.V.) und **meditativer Input:** „Bewahrung der Schöpfung“ (Pfarrer **Bernhard Kiy**, Umweltbeauftragter der Landeskirche).

10.30 Uhr:

Grußworte

Jörg Röhmann, Landrat/ Landkreis Wolfenbüttel
Johanna Schomaker, Vorsitzende der Jugendkammer der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig
Angefragt sind: Wladimir Skworzow, Botschafter der Republik Belarus und Natalia Zarudna, Botschafterin der Republik Ukraine.

11.00 Uhr:

„**Endspiel um die Atomkraft – ohne Verlängerung**“, Vortrag von **Rebecca Harms (MdEP)**. Anschließend Podiumsdiskussion.

13.00 Uhr:

Mittagessen, kulturelles Programm und Informationsstände. Mit Informationsständen zu kommen sind eingeladen alle Tschernobyl-Initiativen, Atomendlager – und Atomenergie-Gegner sowie Arbeitsgruppen und Unternehmen die an alternativen Energien arbeiten. Es wird von den Initiativen keine Standgebühr erhoben. Die Standfläche sollte auf ca. 2-3 qm beschränkt bleiben. Kommerzielle Betreiber von alternativen Energie-Anlagen oder Firmen sind gebeten, mit einer Spende die Veranstaltung oder/und die Schulaktion zu unterstützen. (Standgröße nach Absprache).

15.00 Uhr:

Aktuelle Informationen zu den Endlagerstandorten und andere Informationen.

17.00 Uhr:

Vorstellen des Schülerwettbewerbes / bzw. Vorstellung von Schülerarbeiten Preisverleihung oder Verlängerung des Wettbewerbes (wird mit den Schulen vorher abgesprochen).

18.00 Uhr:

Abschluss und Ausklang (Open End)

Wie unschwer zu erkennen ist, geht es uns bei dieser Veranstaltung um unsere Verantwortung für die Umwelt (Bewahrung der Schöpfung). Es geht um gegenwärtige, aber vor allem um zukünftige Probleme. Deshalb sind bewusst Schüler/ Jugendliche mit einbezogen.

Weitere Informationen über die Presse und über unsere Homepage:

<http://Tschernobyl-Initiative.welcomes-you.com>

Rückfragen und Absprachen:

Paul Koch Tel.: 05332/6226 / Fax 05332/6205 oder

Tschernobyl-Initiative.Schoepp@onlinehome.de

Mittwoch 22. April, 19.00 Uhr:

Informationsveranstaltung „Kindererholung“.

(In Schöppenstedt, An der Kirche 2 ; Gemeindehaus.)

Nach nun fast 20 Jahre der Tschernobyl-Kinder-verschickung ist es an der Zeit, sich grundlegende Gedanken über die Kindererholung zu machen. Sowohl im Rückblick als auch in der Vorausschau. Da innerhalb der letzten zwei Jahre 2 Kinder nicht von der Erholungsmaßnahme zurückkamen (Italien und USA), macht sich der belarussische Staat Gedanken darüber wie die Rückkehr garantiert werden kann. Im selben Atemzug werden von belarussischer Seite auch noch andere Überlegungen angestellt.

Welche Kinder kommen, wie hoch ist der Gesundheitseffekt u.s.w. sind Fragen, die auch bei uns immer wieder einmal diskutiert oder angefragt werden.

Diese und andere Fragen im Zusammenhang mit der Kindererholung wollen wir an diesem 22. April gemeinsam besprechen. Als Gesprächspartner haben wir die drei Betreuerinnen der letzten beiden Erholungsmaßnahmen im „Freizeit -und Bildungszentrum Asse“ und Aleksander Lewanowitsch, Botschaftsrat der Botschaft in Berlin (angefragt).



Ina Urbanowitsch, Inessa Chyrkova und Natascha Dudkewitsch (hier bei der Abschlussveranstaltung in der Eulenspiegelhalle in Schöppenstedt am 28.06.2008) sind auf der Durchreise zu einer deutsch-belarussischen Konferenz. Wenn Sie spezielle Fragen haben, können Sie diese auch schon vorher mitteilen, dann lässt sich der Abend besser strukturieren und Sie können sicher sein, dass Ihre Frage behandelt wird.

Aktuell zum Stand der Verhandlungen im Zusammenhang mit der Kindererholung, nachdem im November alle Maßnahmen (außer die mit behinderten Kindern) gestoppt wurden:

- Der Reisestopp wurde bis Mitte Januar aufgehoben, damit bereits geplante Weihnachts-Maßnahmen stattfinden konnten.
- Eine irgendwie geartete Vereinbarung wird danach auf staatlicher Ebene zu Stande kommen, so dass auch danach Tschernobyl-Kinder eingeladen werden können. Wie im Detail die Vereinbarung aussieht wird man abwarten müssen.
- Überlegungen zur künftigen und langfristigen Kindererholung für strahlengeschädigte Kinder sind vom Vorsitzenden der Tschernobyl-Initiative zu Papier gebracht. Auf Wunsch werden sie zugeschickt oder sind auf der Homepage zu finden.

Sa. 09. und So. 10. Mai, Schöppenstedt:

„Reisefieber“ – ein Europafest mit Till Eulenspiegel.

Festmeile zwischen Eulenspiegelmuseum und Eulenspiegelhalle.

Till Eulenspiegel besucht seinen Freund Dracula in Rumänien. Er reist nicht auf direktem Wege und besucht Freunde auch in anderen Ländern. Dies ist die Grundgeschichte, nach der das Europafest in Schöppenstedt aufgebaut ist.



**Nestjerka
Tills Freund aus Belarus**

In Belarus besucht Till Eulenspiegel Nestjerka. Auf einer Festmeile und auf einer Großbühne kann man auf unterschiedliche Weise die Reise von Till begleiten und damit auch die entsprechenden Länder kennenlernen.

Belarus wird von der Gemeinde Vahlberg, dem Kinderhaus Klein Vahlberg und der Tschernobyl-Initiative vorgestellt/ vertreten.

Geplant ist ein Infostand mit kulinarischen, musikalischen und optischen Genüssen. Wer sich als Helfer für dieses Europafest oder als Gastgeber für den zu erwartenden Chor aus Belarus zur Verfügung stellen möchte, melde sich an bei Paul Koch: 05332/6226.

Ansonsten Termin vormerken und am 9. oder/und 10. Mai Schöppenstedt besuchen: es lohnt sich!

Dienstag 19. Mai, 19.00 Uhr

Bericht über die Kirchengemeinde Witebsk/ bzw. über die Evangelische Kirche in Belarus.

(In Schöppenstedt, An der Kirche 2 ; Gemeindehaus.)

Auf der Durchreise zum Kirchentag, der dieses Jahr in Bremen stattfindet, werden wieder Viktoria Talakontsava und Ludmila Ramanava aus Witebsk bei uns sein und über die Kirchengemeinde in Witebsk berichten. Angefragt für diese Veranstaltung ist auch Jens Lattke von der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands (EKM), der über weitere Kirchengemeinden in Belarus und über den AK-Weißrussland der EKM berichten wird.

Kirchentag in Bremen (20.- 24. Mai 2009):



Weitere Informationen über den Kirchentag im Internet:
<http://www.kirchentag.de/>

Weitere Rückblicke:

JANUN e.V. hat mit **Prof. Vassilij Nesterenko** ein Interview geführt und als Hör- CD herausgebracht.



Diese Lebensgeschichte ist sehr spannend und gibt einen guten Einblick in die Arbeit von BELRAD, dem Institut für Strahlensicherheit in Minsk/ Belarus.

Inhalt der Hör-CD:

- 01 Einführung
- 02 Kindheit und Studium
- 03 Atomare Forschung und Karriere
- 04 Berufsleben bis Tschernobyl
- 05 Die Katastrophe und der Umgang damit
- 06 Kampf um die Wahrheit von Tschernobyl
- 07 Die Arbeit vom Institut BELRAD
- 08 Wettrüsten und Tschernobyl
Das Ende der Sowjetunion
- 09 Kindheit im 2. Weltkrieg, Jugend und Studium

Die CD ist für 6,- € erhältlich:

Jugendumweltbüro Hannover JANUN e.V.
Seilerstr.12, 30161 Hannover,
Tel. 0511/883491 bueroc@janun-hannover.de

Weitere Informationen über das Jugendumweltbüro:

<http://www.janun.de>

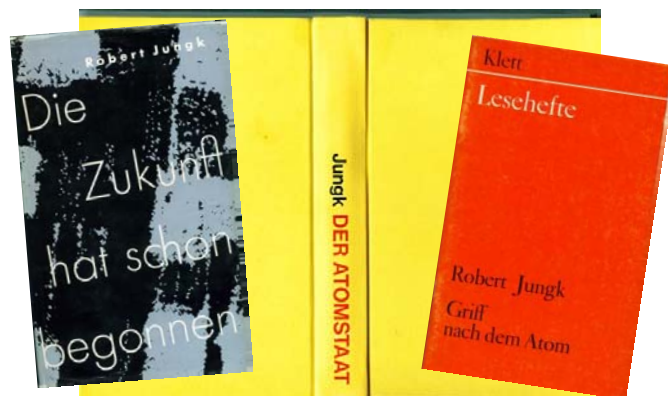
Weitere Informationen zur Zusammenarbeit von JANUN e.V. mit BELRAD und den Hilfsprojekten von Prof. Nesterenko: www.ostwestbruecke.de

Die „Welt“ hat bei ihrer 16-teiligen DVD- Edition mit dem Titel „Tage die die Welt bewegten“ die DVD Nr. 12 dem Thema **Die Entdeckung der Kernspaltung und Tschernobyl** gewidmet.



Die Geschichte der zivilen Nutzung von Kernenergie ist geprägt durch zwei historische Ereignisse: die erste kontrollierte nukleare Kettenreaktion vom 2. Dezember 1942 – und damit erstmalig Energiegewinnung aus Kernspaltung – sowie nur 44 Jahre später die Katastrophe von Tschernobyl, bei der es zu einer Kernschmelze mit anschließender Explosion kommt.

Die 16-teiligen DVD- Edition ist für 39,00 € erhältlich:
<http://www.welt-edition.de>



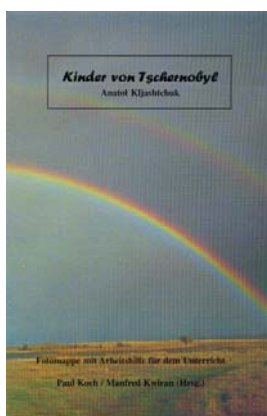
Robert Jungk (* 11. Mai 1913 in Berlin; † 14. Juli 1994 in Salzburg) war ein Publizist, Journalist und einer der ersten Zukunftsforscher. 1986 war Jungk der Empfänger eines Alternativen Nobelpreises.

Es ist sehr interessant wie Robert Jungk in den Büchern „**Die Zukunft hat schon begonnen**“ („**Griff nach dem Atom**“ ist ein Auszug aus diesem Buch und als Leseheft erschienen) und „**der Atomstaat**“ seine Zeit journalistisch und schriftstellerisch begleitet.

Die Bücher sind erhältlich:

<http://buecher.shop.ebay.de> oder <http://www.amazon.de>

Nicht mehr über uns, sondern nur noch über den Mit-herausgeber erhältlich, ist die Fotomappe mit Arbeits-hilfe „**Kinder von Tschernobyl – Erben einer Atomkatastrophe**“.



Hrsg. Paul Koch / Manfred Kwiran, Fotomappe/ Arbeits-hilfe Anatol Kljashtchuk, 2000, A5, Begleitheft 64 S., 60 Fotos

EUR 5,00

Bestelladresse:

ARP (Amt für Religionspäd.)
Dietrich- Bonhoeffer- Str. 1
38300 Wolfenbüttel
Tel. 05331/802-507
Fax: 05331/802-713
silke.lilie.lka@lk-bs.de

Tschernobyl-Initiative in der Propstei Schöppenstedt e.V.

Geschäftsführerin: Irene Koch, Vorsitzender: Paul Koch
Hauptstraße 34, 38170 Uhrde-Watzum
Telefon: (05332) 62 26; Telefax: (05332) 62 05
E-Mail: Tschernobyl-Initiative.Schoepp@onlinehome.de
Internet: <http://tschernobyl-initiative.welcomes-you.com>

Spendenkonto der Tschernobyl-Initiative:

Volksbank Schöppenstedt 806 962 000 BLZ (270 925 55) *
Nord/LB Schöppenstedt 4 014 932 BLZ (250 500 00) *
EKK Hannover 601896 BLZ (250 607 01).
Bank für Sozialwirtschaft nur übers Internet:
<http://ti.welcomes-you.com/verein/spendenkonto.html>

Werden Sie Mitglied – Unterstützen Sie unsere Arbeit finanziell und ideell. Wir sind für Anregungen jeder Art dankbar und stimmen die Arbeit im Vorstand und mit Zustimmung der Mitglieder ab. Der Mindest-Monatsbeitrag beträgt 1 €. Beitrittserklärung und Satzung erhalten Sie über das Internet – gerne aber auch per Post.